

## Bücherwurm

*Ein Wort zu unseren Buchbesprechungen: Sie finden darin in bunter Aufeinanderfolge etwa auch Computerbücher, Werke aus Ökonomie und Mystik (Kritiker sagen, beide seien voneinander gar nicht so weit entfernt), aus der Literatur oder Reise- und Lebensberichte – völlig ungeordnet im gewollt schönen Durcheinander. Dies, weil wir glauben, dass unsere Leser keine eindimensionalen Scheuklappen-Menschen sind. Das Leben besteht aus bunten Begegnungen voller Überraschungen – Bücher spiegeln seine Facetten wider und wir besprechen sie kurz und knapp...*

„Dass er schreiben kann, erst das macht ihn gefährlich“, urteilte Klaus Mann 1930 über den Schriftsteller Ernst Jünger. In der Tat zählt der 1895 im deutschen Kaiserreich geborene und erst 1998 – acht Jahre nach der Wiedervereinigung Deutschlands – verstorbene Jünger zu den umstrittensten deutschsprachigen Autoren des 20. Jahrhunderts. Jünger, der sich in kein Schema fügt, polarisiert und fasziniert vor allem aufgrund seines von ihm selbst geschaffenen weltanschaulichen und politischen „Sonderstatus“: Er verkörperte einerseits den typischen deutschen Bildungsbürger und war andererseits ein Feind des Bürgertums; er war (und ist) berüchtigt für seine ästhetisierenden Darstellungen von Krieg und Gewalt, beispielsweise in seinem berühmten Buch „In Stahlgewittern“ (1920) und gerierte sich im Alter als fast ein „grünes“ Leben Führender mit Käfersammlung und ohne Auto; er vertrat in den 20er-Jahren extreme nationalistische und anti-liberale Positionen, distanzierte sich aber von den Nationalsozialisten noch vor Hitlers Machtübernahme 1933; er galt als Exponent des Konservatismus und wurde trotzdem für manche Linke „eine Art Geheimtipp, umgeben von der Aura des intellektuell Obszönen“, wie Joschka Fischer einmal bemerkte. So spiegelt das Leben von Ernst Jünger wie kaum ein zweites die zentralen Wendungen und Widersprüche der deutschen Geschichte.

Zehn Jahre nach Jüngers Tod liegen mit den gewichtigen Bänden „Ernst Jünger“ von Helmuth Kiesel und „Ernst Jünger – Ein Jahrhundertleben“ von Heimo Schwilk nun zwei Biographien vor, deren Verfasser diesen historischen Wendungen und Widersprüchen anhand der lebens- und geistigen Biographie Jüngers nachspüren. Beide Autoren sind ausgewiesene Jünger-Spezialisten und beide hatten sie Zugang zu privaten und bislang nicht ausgewerteten Quellen. Kiesel, Professor für Neuere Deutsche Literatur in Heidelberg und einer der besten Kenner der literarischen Moderne in Deutschland, legt – über die detailgetreue biographische Darstellung hinaus – ein Schwergewicht auf die intellektuelle und ästhetische Reichhaltigkeit von Jüngers Schriften einschließlich ihrer brisanten politischen Implikationen. Ob seinem Werk tatsächlich eine dergestalt epochale Bedeutung zukommt, wie Kiesel sugge-

**Helmuth Kiesel:**  
**Ernst Jünger.**  
**Die Biographie.**  
**720 Seiten,**  
**€ 25,70**  
**Siedler Verlag,**  
**München 2007**

riert, scheint jedoch eher fraglich, verhielt sich doch Jünger als „Dichter des Ausnahmezustands“ im „Zeitalter der politischen Extreme“ intellektuell und in der existenziellen Realität zu ambivalent, als dass man sein Oeuvre als ein im humanistischen Sinne aufklärend und wegweisend wirkendes charakterisieren könnte. Ungeachtet dieses Einwands, ist Helmuth Kiesel's Jünger-Biographie nach der 1998 erschienenen, wesentlich bescheideneren Ziele verfolgenden von Paul Noack die erste umfassende Darstellung von Leben und Werk Ernst Jüngers, die wohl für einen längeren Zeitraum gültig bleiben dürfte.

**Heimo Schwilk:**  
**Ernst Jünger.**  
**Ein Jahrhundertleben.**  
624 Seiten,  
€ 25,60  
Piper Verlag,  
München 2007

Heimo Schwilk, leitender Redakteur der „Welt am Sonntag“, der sich schon seit Jahrzehnten mit Ernst Jünger beschäftigt und 1988 eine große Bildbiographie über den Autor veröffentlichte, konzentriert sich – ganz entsprechend dem Untertitel seiner Jünger-Biographie „Ein Jahrhundertleben“ – auf den äußeren Lebensweg Jüngers. „Abzweigungen“ ins Werkanalytische erfolgen nur gelegentlich und dort, wo es zum besseren Verständnis spezifischer Zusammenhänge erforderlich ist. Sich fast wie ein biographischer Roman lesend, bietet Schwilks Buch die zur Zeit verlässlichste, weil mit größter Sorgfalt recherchierte Lebensbeschreibung Ernst Jüngers. Die in dem Band enthaltenen 44 Abbildungen auf Tafeln tragen das Ihre dazu bei, die Person Jüngers durch die Jahrzehnte in allen ihren physischen Veränderungen vor Augen zu führen. Leser, denen sowohl die Jünger-Biographie von Helmuth Kiesel als auch die von Heimo Schwilk zur Verfügung steht, sei angeraten, zuerst Schwilk, der rein biographischen Einstimmung wegen, und erst danach die zweifellos intellektuell wesentlich anspruchsvollere von Kiesel zu lesen.

**Liselotte Jetzinger**  
**Das 3x3 der Energie**  
**Strahlen statt**  
**(Aus-)Brennen**  
124 Seiten,  
€ 15,00  
Books on Demand,  
Norderstedt 2007

Die Wiener Autorin, Vertreterin einer „Re-Spiritualisierung“ und einer Abkehr vom materialistischen Weltbild, macht in ihrem neuesten Buch Vorschläge für die Optimierung innerer und äußerer Abläufe und schlägt Lösungen für das Energie- und Ressourcenmanagement in den verschiedensten Bereichen vor. Ihre Basisthese: Unser rein materialistischer Zugang zum Leben hat ausgedient und kann unsere brennendsten Lebensfragen nicht lösen. Liselotte Jetzinger plädiert für eine Bewusstseinsänderung und gibt dafür zahlreiche Beispiele, von der eigenen Lebenshaltung und -planung bis zur Technik. Sie zeigt auf, wie sehr sich innere (Denk-)Strukturen im Außen spiegeln und gibt Denkanstöße, wie man durch persönliche Veränderungen die eigene Energiebilanz optimieren und auch im äußeren Leben wirksam werden lassen kann.